

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 61 (2011)

Heft: 242

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

26. Mitgliederversammlung und wissenschaftliches Kolloquium 2011 der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen

Am 4. März 2011 lud die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) ihre Mitglieder zur Jahresversammlung nach Avenches VD ein. Nach einer kurzen Begrüssung führte die Konservatorin Sophie Delbarre-Bärtschi zunächst durch das Römermuseum.

Im Anschluss fand die ordentliche Mitgliederversammlung der SAF in den Räumlichkeiten des örtlichen Pfarreiheims statt. Dabei verabschiedete sich Lorenzo Fedel aus dem Vorstand, seine Funktion wird von Luisa Bertolaccini übernommen, die gemeinsam mit Anne-Francine Auberson neu in den Vorstand gewählt wurde. Benedikt Zäch ersetzt Gilles Perret als Revisor. Als neuen Präsidenten ernannte der Vorstand Ulrich Werz; er tritt die Nachfolge von Matteo Campagnolo an.

Nach dem Mittagessen leitete Susanne Frey-Kuppers Vortrag «Avenches: tour d'horizon numismatique» das wissenschaftliche Kolloquium ein. Sie nannte zum einen die Eckdaten der numismatischen Erforschung von Avenches sowie die wichtigsten diesbezüglichen Publikationen, die laufenden und die abgeschlossenen Projekte. Zum anderen ging sie auf die verschiedenen Fundreihen von Vindonissa, Augusta Raurica und Aventicum ein und schloss ihre «tour» mit dem Ausblick auf den Fund von Münzen Heinrichs IV. aus dem niedersächsischen Goslar.

Anschliessend vertiefte Isabella Liggi Asperoni mit ihrem Referat über die «Trouvailles monétaires des sanctuaires avenchois» und das dazugehörige Publikationsvorhaben die vorherige Präsentation. Sie legte die wichtigsten Ergebnisse der Evaluierung der Fundmünzen aus den einzelnen Tempeln (Temple rond, Temple de Derrière la Tour, Sanctuaire de la Grange des Dîmes, Sanctuaire du Cigognier, Temples du Lavoëx, Sanctuaire d'En Chaplix) vor und warf die damit zusammenhängende Frage auf, ob es sich um rituelle Niederlegungen – mit ausgesuchten Münztypen – handle.

Ebenfalls mit dem sakralen Milieu befasste sich Matteo Campagnolo im dritten Vortrag: Er verwies auf die Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen des Fundspektrums zwischen der

Genfer Kathedrale St-Pierre am linken und der Märtyrerkirche St-Gervais am rechten Rho-neufer. Zusätzlich nannte er Auffälligkeiten des Fundspektrums auf dem Stadtgebiet – so seien bisher keine Münzen des Diocletians oder der Tetrarchie gefunden worden.

Hansjörg Brem machte auf das Auswertungsprojekt zum römischen Eschenz TG aufmerksam. Die numismatischen Funde werden voraussichtlich in den kommenden Jahren publiziert. Dabei wird der Fokus vor allem auf Fragestellungen zu Besonderheiten der Münzen aus Tasgetium, zu Gegenstempeln und zu Kleinkomplexen im Spiegel der Dendrochronologie gerichtet. Ein kurzer Exkurs über drei merowingische Trienten als Grabbeigaben aus Stühlingen bei Waldshut schloss sein Referat ab.

Zu den spätantiken Geldstücken aus Oberwinterthur, die zurzeit am Münzkabinett in Winterthur ausgewertet werden, referierte Ulrich Werz. Dabei stehen sowohl Unterschiede zwischen Alt- und Neufunden als auch Spezifika des lokalen Münzumschlages im Vordergrund. Er verglich in einem ersten Schritt die Fundreihen aus Vitudurum mit denjenigen anderer Orte, um dann in einem zweiten die regionale Verteilung bestimmter Münztypen vor Augen zu führen.

Ein gemeinsames Projekt des Inventars der Fundmünzen der Schweiz, des Archäologischen Dienstes Graubünden und des Rätischen Museums wurde von Rahel C. Ackermann und Yves Mühlemann im Vortrag «Neuzeitliche Hortfunde aus Graubünden» vorgestellt: 13 Hort- und Börsenfunde wurden dabei analysiert und Aussagen zum Münzumschlag gezogen. Auffallend dabei sind die hohe Anzahl fremder Silberprägungen, besonders aus den Niederlanden, und das Fehlen grosser Nominale aus Haldenstein und Chur.

Abschliessend präsentierte Florian Hürlimann Fundobjekte aus dem Gemeindegebiet von Rheinau ZH und verwies auf die ungewöhnlich hohe Zahl an Wallfahrtsanhängern und keltischen Münzen. Es folgten die ersten Ergebnisse der Auswertung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Fundmünzen sowie der Hinweis auf zwei Brakteaten, die einen nach links gekrümmten Salm zeigen, dessen Rücken mit dreieckförmigen Stacheln besetzt ist. Die Frage, ob dieser Münztyp in oder bei Rheinau geschlagen wurde, muss vorderhand offen bleiben.

Florian Hürlimann